



Forschungsdaten für alle nutzbar machen

von Ines Perl

Forschungsdatenmanagement – eine etwas sperrig anmutende Wortkombination, um zu beschreiben, wie Forschungsdaten langfristig und personenunabhängig zugänglich, nachnutzbar und nachprüfbar zu halten sind. Was sich konkret dahinter für die OVGU verbirgt, weiß Annette Strauch-Davey (M.A.). Sie arbeitet seit 1. Oktober 2022 als Leitende Koordinatorin Forschungsdatenmanagement an einer Gesamtstrategie für die Uni zum Umgang mit Forschungsdaten. Zudem ist sie „Data Stewardship Coordinator“, also Koordinatorin für alles rund um die Qualität der Daten und Datenquellen für generische und fachspezifische Bedarfe. „Ziel ist es, hier an der OVGU sehr gute, den Forschungsprozess begleitende Angebote zum Forschungsdatenmanagement (FDM) für alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu schaffen, bereits Bestehendes kontinuierlich weiterzuentwickeln und dabei die operativen Angebote für die Wissenschaft bestmöglich zu koordinieren“, erläutert Annette Strauch-Davey ihre Aufgaben. Dafür bringt die gebürtige Nordhessin, die lange in Wales gelebt hat, Erfahrungen aus ihrer Arbeit im Forschungsdatenmanagement an den Universitäten Ulm, Siegen und Hildesheim mit.



Annette Strauch-Davey

© Mark Robert-Davey

Zentrales Element in vielen Servicestrukturen

Bereits während ihrer ersten vier Wochen an der Uni hat sie einen intensiven Austausch geführt mit einzelnen Forscherinnen und Forschern, Vertreterinnen und Vertretern der UB und dem URZ, aber auch Forschungsteams aus Sonderforschungsbereichen und Graduiertenkollegs, mit der Arbeitsgruppe Forschungsdatenmanagement der Universitätsmedizin sowie der Datenschutzbeauftragten und Kolleginnen und Kollegen der Rechtsstelle. Dabei ist ihr sehr schnell deutlich geworden, dass das FDM bereits jetzt als zentrales Element in vielen Servicestrukturen der Universität eingebunden ist. Die Angebote sollen sichtbarer werden. Neben einer personellen und strukturellen FDM-Entwicklung sei außerdem eine juristisch-datenschutzrechtliche Rahmenstruktur essentiell, denn der vertrauensvolle und rechtssichere Umgang mit Forschungsdaten macht zum Beispiel einen Wissenstransfer in die Industrie erst möglich, weiß die neue Koordinatorin, die mit ihrer Expertise inzwischen auch schon erste Projektanträge hinsichtlich „Data Handling“ unterstützt hat. Sie rät zur eigenen Strukturierung der jeweiligen Forschungsprojekte, zum Schreiben von Datenmanagementplänen und empfiehlt dafür unterschiedliche „Tools“.

Neben der Entwicklung eines FDM-Konzepts für die OVGU, inklusive einer Lösung für ein übergreifendes Datenökosystem, steht auf dem Arbeitsplan von Annette Strauch-Davey des Weiteren die Anpassung und Konsolidierung der Forschungsdatenleitlinien (Policy) zum Forschungsdatenmanagement. „Weiterhin möchte ich die diversen, fachkulturspezifischen Anforderungen der Forschung identifizieren und dann mit den Angeboten zentraler Einheiten, u. a. Datenspeicherung und Datenpublikation, in Einklang bringen. Dazu



© Jana Dünnhaupt

frage ich derzeit die Bedarfe und Anforderungen in den Forschungs-Communities zum fächerspezifischen und interdisziplinären Forschungsdatenmanagement ab. Zudem sollen technische Services weiterentwickelt werden, sodass die Forscherinnen und Forscher den Mehrwert des Forschungsdatenmanagements für sich erkennen und für sich passende Infrastrukturen finden können“, erläutert Annette Strauch-Davey. „Dafür möchte ich bestehende Kompetenzen der einzelnen Fächerkulturen im Forschungsdatenmanagement weiter vernetzen sowie Beratungs- und Trainingsangebote etablieren, um das Bewusstsein für die große Bedeutung des Forschungsdatenmanagements für die OVGU zu stärken. Ein weiterer, wichtiger Aspekt beim Umgang mit Forschungsdaten, mit dem wir uns beschäftigen müssen, ist die Forschungsethik.“

„Data Stewardship Coordinator“

Der zweite große Aufgabenkomplex für Annette Strauch-Davey ist die Koordination des „Data Stewardship“, also die Zusammenarbeit neuer „Data Stewards“ aus verschiedenen Fächerkulturen. „Forschungsdaten- und Metadatenstandards können oft nur oder am besten in den Forschungs-Communities entwickelt werden“, bekräftigt die Koordinatorin. „Deshalb ist eine intensive Kooperation der Kompetenzträger des Forschungsdatenmanagements in den Forschungsverbänden erforderlich. Über ein Anreizsystem, beispielsweise kofinanzierte Positionen im Forschungsdatenmanagement, Fortbildungen, Workshops, Reisemittel, Software und technische Ausstattung, soll Begeisterung für ein breites Engagement der Kompetenzträger generiert werden. Mittel- und langfristig geht es darum, ein FDM-Netzwerk an der OVGU aufzubauen, von dem sowohl Forschende der Universität, der Universitätsmedizin, der Forschungszentren als auch Partner in Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft profitieren.“ An eine zentrale Servicestelle zum Forschungsdatenmanagement, wie sie Annette Strauch-Davey derzeit als eine nachhaltige Struktur im Sinne der FAIR-Prinzipien und Open Science aufbaut, ist also auch ganz eng die Koordination von dezentralen Data Stewards, die Qualitätskriterien wie Vollständigkeit, Format oder Konsistenz der Daten verantworten, angebunden.

Das Forschungsdatenmanagement ist für den wissenschaftlichen Nachwuchs essentiell, da hier erste Forschungsdaten generiert und verarbeitet werden müssen. Deshalb sucht die neue Koordinatorin den Kontakt zur Graduate Academy. „Gemeinsam möchten wir die „Love Data Week 2023“, eine internationale Aktionswoche, die den Dialog zum Thema Forschungsdaten fördert, nach Magdeburg holen“, erzählt die studierte Anglistin und Europäische Ethnologin Annette Strauch-Davey von ihren Plänen. Durch die Ausschreibung der OVGU zum FDM entdeckte sie neue Chancen und sehr komplexe, unterschiedliche Herausforderungen für die Forschung in Magdeburg, und das an einer so forschungsstarken Universität, mit den Forschungszentren, den Sonderforschungsbereichen, Graduiertenkollegs, den Exzellenzinitiativen und den externen Partnern zusammen. Der Umgang mit den vielen heterogenen Forschungsdaten ist für sie jetzt strategisch mit dem Rektorat verknüpft, denn es gilt hier insgesamt zu einer Gesamtstrategie zu gelangen. Ein gutes FDM sei systemrelevant. Es könne in allen lokalen, regionalen, nationalen und internationalen Vernetzungen, interdisziplinär, am besten gelingen. Durch gute Workflows im Datenmanagement würden Forschungsergebnisse der OVGU weltweit sichtbar, zugänglich und nachnutzbar, ist sich die FDM-Koordinatorin sicher.

Kontakt

Annette Strauch-Davey

Leitende Koordination Forschungsdatenmanagement und „Data Stewardship Coordinator“
 Telefon: 0391 67-57023
 E-Mail: annette.strauch-davey@ovgu.de